

ihre Zustimmung. Und doch war das trügerisch. Ich fragte ihn einmal, ob ich nicht hauptamtlicher Mitarbeiter werden könne. Lieber heute als morgen, meinte er, wenn es nach ihm ginge. Aber das bekäme er wegen meiner Westverwandschaft nun wirklich nicht durch.

Frage: *Als Sie ihre Erklärung zur Mitarbeit unterschrieben, ist Ihnen da nie der Gedanke an Spitzeltätigkeit gekommen?*

Antwort: Der Gedanke an Spitzeltätigkeit kam mir zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht in den Sinn. Die IM-Arbeit, so argumentierte mein Führungsoffizier, habe mit der landläufigen Auffassung von Spitzelei nichts zu tun. Wenn es dem Vaterland nützt, so mein damaliges patriotisches Selbstverständnis, dann ist das eine ehrenvolle Arbeit und mit gutem Gewissen zu leisten. Deshalb erfüllte ich meine Aufträge immer verantwortungsbewußt, immer in dem Bewußtsein, damit der besten Sache, nämlich dem Aufbau einer sozial gerechten Welt, zu dienen.

Außerdem betrachtete ich als Volkspolizist den MfS-Angehörigen als meinen Kampfgefährten, der wie ich seinen Klassenauftrag erfüllte, und zwar unter weitaus schwierigeren Umständen. Diese Überzeugung festigte das Band der Zusammengehörigkeit. Ich hatte also keinerlei moralische Bedenken wegen meiner inoffiziellen Mitarbeit. Im Gegenteil, ich betrachtete das mir entgegengebrachte Vertrauen als ehrenvoll. Auch lag mir der Gedanke fern, daß ich durch die Übermittlung meiner Erkenntnisse an die Staatssicherheit in die Persönlichkeitsrechte von Menschen eingreifen würde. Ich gab diese Dinge ja an ein Schutz- und Sicherheitsorgan weiter, das nach meiner festen Überzeugung zum sensiblen Umgang damit verpflichtet war.

Frage: *Worm bestand die inoffizielle Mitarbeit?*

Antwort: Das Interesse des MfS bestand vor allen Dingen darin, Informationen für die Einschätzung der Lage in meiner Dienststelle und den nachgeordneten Bereichen zu gewinnen. Ich konnte mir natürlich denken, daß das MfS von weiteren inoffiziellen Mitarbeitern auch aus meinem Umfeld Informationen erhielt. Auf jeden Fall konnte ich davon ausgehen, daß meine Informationen bei Begegnungen mit anderen IM gegengecheckt wurden, um sie auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen.

Hauptsächlich sollte ich in Erfahrung bringen, wer ist wer? Es ging vor allem darum, die politisch-moralische Zuverlässigkeit und Standhaftigkeit, das Verhalten im Wohn- und Freizeitbereich, Westverbindungen bzw. Westkontakte zu erkunden und andere Verhaltensweisen, die erkennen ließen, daß von gesellschaftlichen Normen abgewichen wurde.